**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 25 (1931)

**Heft:** 15

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ließ jedoch zu wünschen übrig. Doch diejenigen, die das Glück einer Wanderung verspürten, erlebten das unsagbar schöne Naturwunder des Sonnenaufganges. Und so seurig wie diese Kugel am Horizont erschien, möchte ich wünschen, daß ebenso seurig die Mitglieder und Freunde treu zum Verein halten, damit er an allen Stücken wachsen kann.

Für den Taubstummenverein "Edelweiß" Der Sekretär: Otto Künzli.

# Aus Taubstummenanstalten

Soeben ist der von Herrn Vorsteher Stärkle flott abgesaßte 26. Jahresbericht über die Taubstummenanstalt und das Taubstummensheim Turbenthal zu uns geslogen. Dem Bericht über die Taubstummenanstalt entnehmen wir u. a., daß mit dieser Periode ein neuer Abschnitt der Anstaltsgeschichte beginnt; ihre Gründungsund Versuchsjahre sind überwunden, die Arbeit kann in ruhigen Bahnen weitergehen. Die Herren der Kommission, die zum Teil schon von Anbeginn der Vorarbeiten tätig waren, kommen aber noch nicht zur Ruhe, da für die Neubauten beim alten Heim bereits die Baugespanne sür ein neues Heim mit Schopf publiziert worden sind.

Der 18. Mai 1930 (filbernes Jubiläum der Anstalt) wird nicht nur den nächstbeteiligten, sondern auch den Gästen in liebevoller Erinne-rung bleiben. Die Anwesenheit von Herrn und Frau Herold Wolff von Chur gab der Feier eine besondere Weihe, denn ohne diese Wohlstäter, die durch Schenkung des Schloßes Turbenthal im Jahre 1902 die eigentlichen Gründer der Anstalt wurden, hätte die Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder wahrscheinlich noch Jahre auf sich warten lassen.

Im Schlosse sind gegenwärtig alle Räume besetzt, so daß für den geplanten Kindersgarten kein Platz geschaffen werden kann. Dies ist nur möglich durch den Bau eines Schulhauses, in dem alle Schulzimmer untergebracht werden. Dadurch wird im Schloß Platz frei, die Vorschulabteilung aufzunehmen. Die Pläne für die in Aussicht genommenen Bautenliegen gegenwärtig zur Einsichtnahme auf.

In den letten 25 Jahren hat das Christfindchen annähernd 50,000 Franken an freiwilligen Spenden aufgebracht. Auch heuer konnten wieder alle Insagen reichlich beschenkt werden. Rechnerisch rentiert die Anstalt nicht gut. Das Defizit für 1930 beträgt rund 12,294 Franken. Das schlechte Geschäft ist nicht verwunderlich, wenn den Kosten pro Zögling von jährlich Fr. 1131.50 an Kosten pro Zögling von gegenüberstehen. Und trotdem sohnt sich die Arbeit an den schwachbegabten Taubstummen; wer in die Anstalt kommt, der ist erstaunt über die Freude, die die Kinder belebt; gute Freunde helsen immer wieder, den Ausfall zu decken.

Acker das Tankstummenheim schreibt Herr Stärkle, daß jedermann, der das Heim besucht, sich über die fröhlichen Gesichter der Insaßen von 17 bis 61 Jahren freut. In der Tat, die Heimler haben es gut. Sie wissen, daß sie ihr tägliches Brot erhalten, haben eine Arbeit, die ihnen zusagt und sie nicht überanstrengt. Sie wissen nichts von Arbeitslosigkeit und von den verlockenden Genüssen der Welt. Und doch wersen auch ihnen durch reichliche Geschenke viele Freuden zuteil. Die Arbeitgeber sind mit ihren Leistungen und ihrem Fleiß, wenn sie auf die "Stör" gehen, ganz zusrieden. Im Jahre 1936 können auch die Heimler ihr Jubiläum seiern.

Leider war das finanzielle Ergebnis dieses Jahr sehr ungünstig, schloß es doch mit einem Rückschlag von Fr. 1,967.50 ab. Schuld daran war, daß der gewohnte Staatsbeitrag von 300 Franken ausblieb, dann sanken die Löhne um über 1000 Franken, weil das Heim nicht mehr für die Firma Voller, Winkler & Co. arbeiten konnte, und serner wurde es zusolge des milden Vorwinters in der Lieserung von Finken stark beeinträchtigt. Das Heim löste aus Bürstenwaren Fr. 14,310.10, Endefinken Fr. 2,595.80, Korbwaren Fr. 1,617.65, Löhnen Fr. 260.70, Matten Fr. 109.10, total Fr. 18,893.35.

Ist es nicht wunderbar, schreibt Herr Borssteher Stärkle, wie sich das Haus aus nichts so erfreulich entwickelt hat? Mittellos singen wir 1911 an, besitzen jett ein gründlich umsgebautes Heim, ein Hinterhaus, zwei Scheusnen und einen Schopf mit viel Umgelände und dürsen damit rechnen, daß bald ein Neubau ersteht. Möge auch das Heim in diesem Jahre blühen und gedeihen; möge es ferner unter dem Schutze des Höchsten stehen, der bisher so treu und wunderbar für uns sorgte.

Viel Arbeit brachten der engern Kommission die in Aussicht genommenen Baufragen. Ein= mal sollte das Taubstummenheim erweitert werden, ein altes Postulat, das schon lange dringend war und für welches bereits ein er= heblicher Baufonds angelegt ist; dann sollte, einem alten Wunsche unseres Vorstehers nachkommend, auch die Anstalt erweitert werden im Sinne eines Ausbaues nach unten, indem demselben ein Aleinkindergarten angegliedert werden sollte. Nach einläßlichen Beratungen mit Herrn Architekt Bölki in Winterthur kam die engere Kommission zu dem Entschluß, nach= dem man von einigen in Aussicht genommenen Projekten aus finanziellen Gründen Umgang nehmen mußte, sich vorläufig einzig auf die Erweiterung des Taubstummenheims zu beschränken und auf eigenem Grund und Boden zu bauen und den Neubau an Stelle der alten Anstaltsscheune zu erstellen, welche dann in der Nähe, aber bescheiden mehr im hintergrund, wieder erstehen soll. Dem geplanten Neubau müssen die alte Scheune und ein daran ge=

bauter Schopf zum Opfer fallen.
Im Neubau sollen vor allem die Werkstätten, Wohnräume, Magazine und ein Verkaufsladen Platz sinden, sodaß das alte Heim ausschließslich für Schlafräume Verwendung sinden wird. Dadurch kann der Bestand der Heimler auszirka 40 erhöht werden. Das Projekt wird mit den Umgebungsarbeiten usw. auf ungefähr 200,000 Franken zu stehen kommen, wodon nur 120,000 Franken in Bereitschaft stehen. Die Kommission hofft deshalb auf die Beihilse der vielen Gönner und Freunde, die sie auch diesmal nicht im Stiche lassen werden.

### Fürsorge sür Taubstumme und Gehörlose

Die Caspar Appenzeller-Stiftung, die vor Jahresfrift die Aufgabe übernommen hatte, die drei in dustriellen Erziehungsheime in Wangen bei Dübendorf, Tagelswangen und Brüttisellen zu reorganisieren und auszubauen, vermietet nun das Heim in Wangen an eine Genossenschaft für Werkstätten für Mindererwerdsfähige. In nächster Zeit werden Schwachbegabte und körperlich Behinderte in das Haus einziehen, um Körbchen sür die Blumenhändler zu sabrizieren. Vorsaussichtlich wird sich eine Gruppe von Gehörlosen, die Porteseuilles und seine Lesberwaren herstellen, angliedern. st. in M.S.G.

## Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Bereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Zahresbericht 1930 des Zürcherischen Fürsorgevereins. Wenn die Legate, die einem wohltätigen Werke zufallen, ein Gradmeffer find für das Verständnis, welches das Vereinswerk beim Publikum genießt, so darf man annehmen, daß das Verständnis für die Notwendigkeit der Fürsorge auch für erwachsene Taubstumme etwas gewachsen sei. Es sind unserm Verein nämlich im Berichtsjahr zugekommen: Aus Nachlaß B. M. Fr. 500. —, aus Nachlaß E. B. Fr. 250.—, von G. B. Fr. 250. — und von Frau B. B. Fr. 500. -. Für diese Zuwendungen sei auch hier herzlich gedankt. Begreiflicherweise ist in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit da und dort ein früher der Vereinskasse zugeflossenes Bächlein versiegt, und manches drohte zu versiegen, konnte aber Dank persönlicher Bemühungen der Sammler doch noch hergeleitet werden. Allen 843 Mitgliedern, den Gaben= spendern und den Sammlern spricht der Vor= stand hier seinen besten Dank aus.

An Abonnementsgeld für die Taubstummenzeitung für 28 Gehörlose, welche dieselbe nicht selber bezahlen konnten, wurden Fr. 116. — verausgabt. Als Beiträge an Kostgelder in Erziehungs und Bersorgungsanstalten wurden Fr. 613. — verwendet. An das Heim in Uetendorf, das auch drei alte Männer aus dem Kanton Zürich aufgenommen hat, da wir in der Ostschweiz noch keine solche Bersorgungsgelegenheit haben, wurden Fr. 100. — verabsfolgt. Mit weitern Fr. 481. — vom Verein unterstützte der Taubstummenpfarrer eine Keihe anderer Taubstummer, womit ihnen die eine und andere notwendige Anschaffung erleichtert wurde.

Zur Aeufnung des Heimfonds verwendete der Berein Fr. 3000. — seiner Einnahmen. Eine Haussammlung im 8. Stadtkreis brachte demselben weitere Fr. 2133. 25. Weiter verschaffte ihm ein Gesuch an Banken und ein paar andere Firmen samt zwei Gaben von Privaten dis Ende des Jahres einen Zuwachs von Fr. 3125. —. Die Hauptförderung im Betrage von Fr. 9000. — erhielt der Fonds aber von dem Kartenvertrieb "Bienfaisance" durch den Verkauf von Künstlerkarten speziell zugunsten der Taubstummensürsorge. Aber auch die Gehörlosen selber haben mit einem Teil